

Jakob und Samuel vor Betlehem

Ein kleines Hirtenspiel

von Karl Veitschegger

Es ist Nacht. Samuel, ein Hirte auf den Feldern vor Betlehem, läuft auf seinen Freund Jakob zu. Jakob sieht ihn kommen.

Jakob:

Samuel, wo kommst du her?
Du läufst so schnell und atmest schwer!

Samuel:

Ich war dort drüben bei den Schafen,
Hab wie die andern gut geschlafen.

Jakob:

Jetzt aber wirkst du ganz erschreckt!
Wer hat vom Schlaf dich aufgeweckt?

Samuel:

Es fiel vom hohen Sternenhimmel
plötzlich ein riesiges Gewimmel.
Es waren Engel voller Licht.
Und einer sprach: „Fürchtet euch nicht!
Jetzt ist der Heiland da: ein Kind,
so klein wie Neugebor'ne sind.
Dort, wo das Vieh sein Futter frisst,
liegt er, der heut geboren ist,
in Windeln! – Er, der Herr der Welt,
weil ihm das Klein-Sein mehr gefällt
als Macht und Gold, denn er zeigt heute:
Ich bin der Gott der kleinen Leute!“

Jakob:

Du hast geträumt, du armer Tropf!
Der Schnaps stieg dir wohl in den Kopf.
Betrunk'ne hören Engel singen,
die irgendeine Botschaft bringen.

Samuel:

Nein, Jakob, ich habe nichts getrunken,
hab mich gezwickt, vorm Kopf gewunken,
damit ich wirklich sicher gehe,
dass das auch da ist, was ich sehe.

Jakob:

Oh Samuel, du schwindelst nicht?
Das mit den Windeln und dem Licht
und diesem Kind – ist's wirklich wahr?
(Nach einer Weile nachdenklich:)
Hm, dann wär' Gott uns heut ganz nah ...

Samuel:

Ja ...
Obwohl wir raue Kerle sind,
kommt Gott zu uns, zeigt uns im Kind:
Das Harte, mag es auch oft siegen,
wird doch dem Zarten unterliegen.

Jakob:

Könnte so wirklich Frieden werden
in unseren Herzen und auf Erden?

(Nach einer kleinen Pause plötzlich:)

Wo ist das Kind? Wo ist der Ort?
Sind unsre Freunde jetzt schon dort?

Samuel:

Ja, Jakob, komm, ich zeig es dir!
Pack alles ein – der Schnaps bleibt hier.

Jakob:

Nur einen Schluck ... – nein lieber nicht.
Wär' blöd, wenn das der Kleine riecht.

Samuel:

Na schau, wie diese heil'ge Nacht
Aus uns gleich bessre Menschen macht.

*Die beiden Hirten lachen und laufen weg in
Richtung Betlehem.*

Jetzt kann **Lukas 2,15–20** gelesen und ein Weihnachtslied gesungen werden.